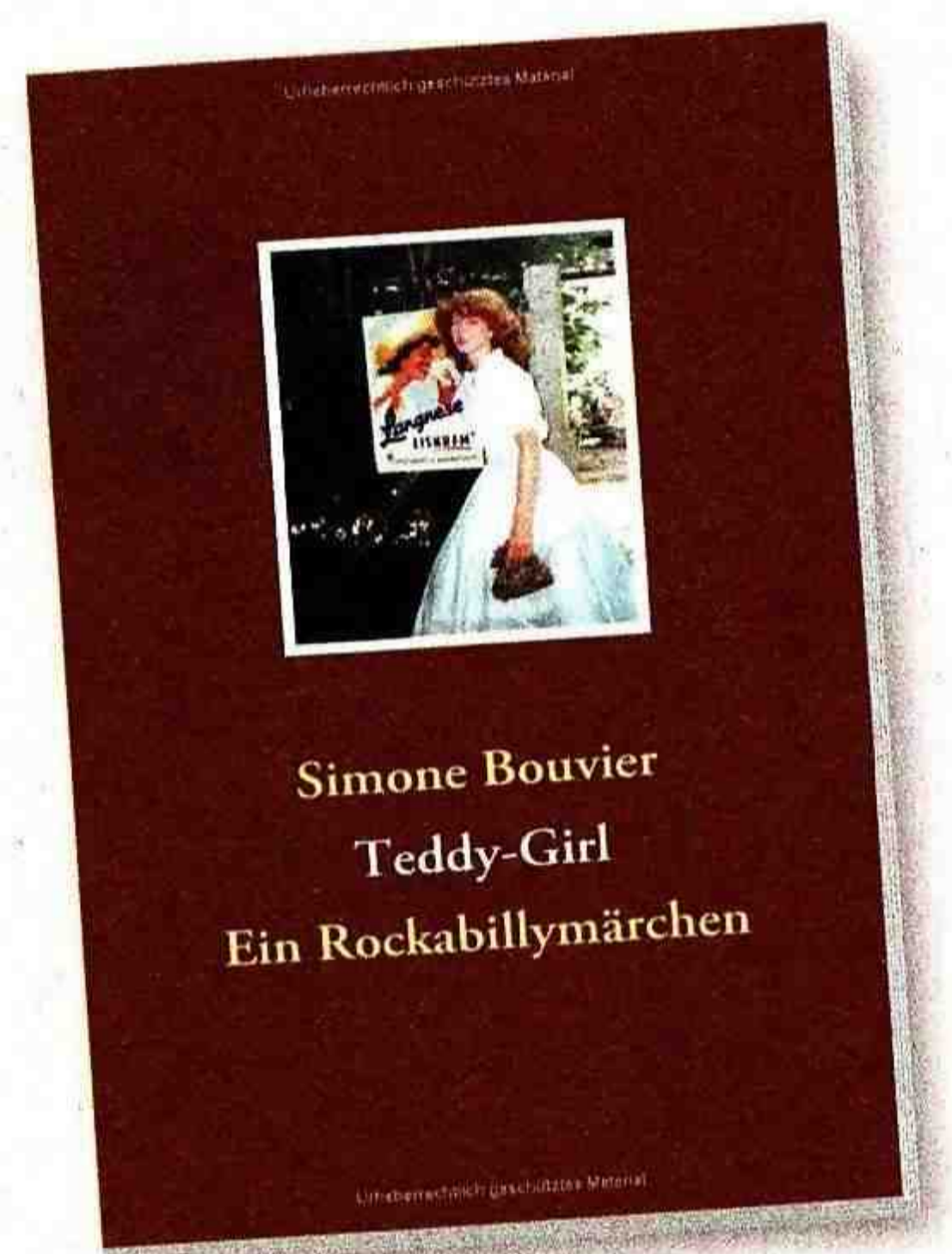


# Teddy-Girl

## Ein Rockabillymärchen

### Das Buch zum Lebensgefühl

In ihrem ersten Roman erzählt Simone Bouvier augenzwinkernd und detailreich die Geschichte eines Mädchens, welches sich in den frühen 80ern auf den Weg in die Ted-Jugendkultur West-Berlins begibt. Durch die Plattensammlung der Eltern schon in ihrer Kindheit vom Rock'n'Roll infiziert, steigt sie mit 13 in die Ted-Szene ein und erlebt ein Gefühl des Aufbegehrens, von Freiheit und Unabhängigkeit, das untermalt wird mit dem Soundtrack von Eddie Cochran, Gene Vincent, Johnny Burnette, Crazy Cavan und Matchbox. Die Musik, die Mode und den Lebensstil der 50er Jahre – DYNAMITE! hat bei der Autorin mal nachgehakt, was es mit dem Roman so auf sich hat.



STORY ★ OTTO FUCHS  
PHOTOS ★ ©SIMONE BOUVIER

**DYNAMITE!:** Vielen Dank, dass du dir Zeit genommen hast. Du hast ein Buch mit dem Titel „Teddy-Girl. Ein Rockabillymärchen“ veröffentlicht. Darf ich gleich die Frage stellen, ob es sich hier um eine fiktive Geschichte handelt? Oder spielt der Titel auf eine zwar märchenhafte Zeit, aber eben auch deine Jugend an?

**SIMONE:** Ich habe es bewusst „Rockabillymärchen“ genannt, weil es zum Teil tatsächlich autobiographisch ist – an die 70 bis 80 Prozent. Aber ein Autor, der schmückt auch gerne aus. Bringt Ereignisse, welche man selbst erlebt hat, zu Papier. Oder lässt Geschichten von anderen auf sich einwirken ... Aber im Großen und Ganzen ist es schon meine Geschichte, es handelt von meiner Jugendzeit und den Leuten, die ich damals kennen lernen durfte.

### Teds, Greaser & Rock'n'Roller

**DYNAMITE!:** Teddy Girl oder Teddy Boy sind heute für viele Jugendliche Fremdwör-



Im teilweise autobiografischen Buch von Simone finden sich einige Originalfotos aus den 1970ern und -80ern

ter. Wie würdest du Teds definieren?

**SIMONE:** Bei uns damals war es so, dass man wirklich alles Teds nannte, was sich der 50er-Jahre-Mode verschrieben hatte. Natürlich gab es da bestimmte Details, wenn man näher einsteigen wollte, wie ich es auch getan habe. Dann merkte man, dass

es manche Leute doch eher genau nehmen. Der Begriff Ted oder Teddy Boy ist also nicht für jeden X-Beliebigen anzuwenden, der sich 50er-Jahre-Klamotten leistet. Es gibt die, welche sich im Edwardian-Stil kleiden, und alles andere sind dann Greaser oder Rock'n'Roller.

**DYNAMITE!:** Ich habe dein Buch gelesen: es ist sehr fesselnd und legt sich nicht so leicht aus der Hand. Wir wollen natürlich nicht zuviel über den Inhalt verraten, aber dürfen wir von der Autorin eine kleine Inhaltsangabe einfordern?

**SIMONE:** Natürlich. Wie ich schon angedeutet habe, handelt es sich um meine kleine Teenager-Geschichte. Man muss kein Rock'n'Roller sein, um in die Geschichte reinzufinden. Ich dachte am Anfang auch, dass es eher Frauen ansprechen würde, weil es von einer Frau durch die Augen eines Mädchens, geschrieben wurde. Aber ich habe festgestellt: es ist eigentlich gar nicht so, ich habe immer mehr männliche Leser ... Es handelt von meinen Erlebnissen in meinen Jugendjahren, über Rock'n'Roll und den Einfluss, den er auf mich hatte. Über Freundschaften, Probleme, übers Erwachsenwerden.

### **Freundschaften, Probleme, Erwachsen werden**

**DYNAMITE!:** Wie sehr hat sich Berlin verändert? Deine Geschichte spielt Ende der 70er, Anfang der 80er – wie fühlt es sich heute an, etwa 30 Jahre später, die Orte, an welchen deine Geschichte spielt, aufzusuchen?“

**SIMONE:** Berlin hat sich für mich seitdem unglaublich verändert. Das hat sicherlich auch mit dem Mauerfall zu tun, aber auch damit, dass ich von 1997 bis 2005 in Hamburg und Umgebung lebte. Als ich dann Ende 2005 nach Berlin zurückkehrte, hatte ich gedacht: Ist das noch meine Heimatstadt?! Rein optisch, und auch von der Mentalität der Menschen her, besteht ein Unterschied gegenüber meiner Kinder- und Jugendzeit. Trotzdem fühle ich mich inzwischen wieder



Auch Simones Freunde aus der Szene finden ihr Plätzchen im Rockabillymärchen



zu Hause. Meine Familie, Eltern und Freunde sind hier, und außerdem bietet diese Großstadt sehr viel zum Thema Rock'n'Roll. Bands spielen jedes Wochenende, und hin und wieder gibt es ein Hot-Rod-Meeting.

**DYNAMITE!:** Jetzt drängt sich auch die Frage auf, wie sehr sich die Szene der Rock'n'Roller verändert hat. Eine Überalterung hat, wenn man Teds jetzt als Jugendkultur sieht, doch stattgefunden?

**SIMONE:** Die Szene vergeist. (lacht) Aber es gibt Hoffnung, denn an die Rockabilly-Klamotten und auch an die Musik ist heutzutage, dem Internet sei Dank, viel leichter heranzukommen als damals. Auch Konzertinfos und Verabredungen mit Gleichgesinnten sind auf diese Weise unkompliziert zu erreichen. Vielleicht möchte der eine oder andere Teenager doch noch ein Nostalgie-Fan werden. Ach ja: In der Swing-Szene, die den Stil der 30er und 40er Jahre pflegt, hat sich inzwischen einiges getan. Die sogenannten Hepcats gehören ja auch zu uns und haben deutlichen Zuwachs erhalten. Dort sind auch einige Leute, die nicht älter als 25 sind.

### Das gesamte Rock'n'Roll-Spektrum

**DYNAMITE!:** Welchen Rock'n'Roll bevorzugst du bzw. wer sind deine Lieblings-Protagonisten? Und hat sich dein musikalischer Horizont seitdem erweitert?

**SIMONE:** Ich persönlich mag beinahe das gesamte Rock'n'Roll-Spektrum: 50er-Jahre-Rock'n'Roll, Rockabilly natürlich, Swing sowieso, aber auch Punk sowie Psychobilly. Ich finde auch Hardrockbands wie Motörhead und AC/DC nicht schlecht. Beim Pop-Rock würde ich die Billy-Idol-CDs empfehlen, und

ZZ Top ist auch nicht zu verachten ... Aber Rockabilly ist und bleibt mein absoluter Liebling!

**DYNAMITE!:** Was wünschst du dir für die Teddy Boys und Teddy Girls in der Zukunft?

**SIMONE:** Ich wünsche mir, dass mehr junge Leute sich unserer Szene zuwenden. Vielleicht findet in der Zukunft mal ein Treffen zwischen der Wiener und der Berliner Szene statt. (lacht) Das sollte man mal organisieren. Und ansonsten kann ich nur sagen: Keep on rockin'!

**DYNAMITE!:** Ja, könnte ich mir gut vorstellen. Beide Städte haben viele gute Bands, die man wechselweise in Wien und Berlin buchen könnte. Dein Buch hat auf jeden Fall mein Interesse an Berlin geweckt, und vielleicht trifft man ja dort auch den einen oder anderen Protagonisten deines Buches ... ★



Die fesche Autorin damals und heute, mal keck und mal ganz brav. Schön ist zu sehen, was stylingtechnisch gleich geblieben und was sich gewandelt hat

